

Resümee der Sommertagung in Oberstdorf 2019

Von Prof. Dr. Dieter Stammler

Das Tagungsthema „Perspektiven Europas“ der diesjährigen Sommertagung konnte aktueller kaum sein. Globalisierung und Migration, wirtschaftlicher Strukturwandel, verbunden mit zunehmenden Interessengegensätzen im immer größer gewordenen Kreis der Mitgliedstaaten stellen die Europäische Union vor bisher nicht gekannte existentielle Herausforderungen. Wachsender Nationalismus und Populismus unterminieren die gemeinsame Wertebasis als Voraussetzung für den inneren Zusammenhalt der Gemeinschaft, und mit dem „Brexit“ droht die Gefahr eines Auseinanderbrechens. Ziel der Tagung war es, die Problemlage, in der sich die EU befindet, unter verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und mögliche Perspektiven für die weitere Entwicklung aufzuzeigen.

Prof. Roland Bieber bot zum Tagungsbeginn einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der europäischen Idee und über die wesentlichen Grundlagen und Strukturen der EU. Dr. Mathias Mors gab aus dem Erfahrungshorizont eines langjährigen Insiders einen Einblick in die inneren Verfahrensabläufe der Europäischen Kommission und ihre weitreichenden Befugnisse und Einflussmöglichkeiten auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Finanzpolitik: Dr. Eike Gelfort stellte am Beispiel der Energiewirtschaft dar, wie europäische Zusammenarbeit in diesem wichtigen Bereich der Infrastruktur funktioniert und welche Herausforderungen sich dabei im Blick auf die sich abzeichnenden Entwicklungen stellen. Dr. Landry Charrier zeigte am Beispiel Frankreichs, wie mit wachsendem Vertrauensverlust der etablierten Parteien der Boden für neue politische-soziale Bewegungen entsteht, die teils auf charismatische Einzelpersonlichkeiten (Emmanuel Macron, Marine Le Pen), ausgerichtet sind, teils in eher anarchisch ausgerichteten Formen des Protestes (Gelbwesten-Bewegung) Ausdruck finden und möglicherweise zu einer völligen Erosion des traditionellen Parteiensystems führen. Und Stefan Heim, Chronist aus dem Kleinwalsertal, schilderte am Beispiel der Volksgruppe der Walser, deren Ursprünge im schweizerischen Wallis liegen, wie Migration auch innerhalb Europas über viele Jahrhunderte hinweg auf friedlichem Wege verlaufen und zu multikultureller Durchmischung und gegenseitiger Bereicherung beitragen kann.

So machte die Tagung deutlich: Europa steht an einem kritischen Scheitelpunkt seiner Geschichte. Bestand und Fortentwicklung der europäischen Zusammenarbeit sind ein fortdauernder Prozess, für den auch wir als Bürger Europas Verantwortung tragen. Es lohnt, sich dafür einzusetzen!